

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1914

327 (25.11.1914) Erstes und Zweites Blatt

Bezugspreis:
in Karlsruhe und Vor-
orten frei ins Haus
geliefert vierteljährlich
1.80, an den Ausgabestellen
abgeholt monatlich 50 Pfennig.
Auswärts frei ins
Haus geliefert viertel-
jährlich 2.22. Am Post-
schalter abgeholt 1.80.
Eingelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einspaltige Kolonelle
ab. deren Raum 20 Pfennig.
Reklamezeile 50 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigenannahme:
größere spätest. bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags
Fernsprechanschlüsse:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 894.

111. Jahrg. Nr. 327.

Mittwoch, den 25. November 1914

Erstes Blatt.

Gesetzredakteur: Gustav Kewer; verantwortlich für Politik: W. Holzinger; für Baden, Votales und Handel: G. Gerhardt; für Beuilleton: G. Weid; für Sport u. Vermischtes: F. v. Sch. Gerhardt; für Anzeigen: P. Kuhnmann. Druck und Verlag: C. D. Müller'sche Hofbuchhandlung n. b. S., sämtliche in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedenau, Fregestraße 4. Tel.-Amt 1810. — Für unentgeltliche Manuskripte oder Druckfäden übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Skandinavien und die Russifizierung Finlands.

(Von unserem Korrespondenten.)
c. Stockholm, 21. November.

Der neueste russische Ufas, in dem ein genaues Programm für die vollständige Russifizierung der Bevölkerung Finlands festgesetzt ist, hat nicht nur in Finland tief verstimmt, sondern auch in Schweden und Norwegen eine wirkliche Entrüstung gegen das russische System und die Treulosigkeit des Zarismus entfacht. Ein eigentümlicher Zufall hat es gefügt, daß gleichzeitig mit dem Bekanntwerden des neuen russischen Vertragsbruchs gegen Finland in der dänischen Presse eine Unterredung mit der Prinzessin Maria-Feodorowna veröffentlicht wurde, die im Bräutertum der Heiratung und mit dem ausdrücklichen Auftrag, ihre kaiserliche Erlaubnis im Norden zu verbreiten, versichert hat, daß, wie langwierig und blutig der Krieg auch werden möge, der endliche Sieg doch den Vätern der Gerechtigkeit (den Russen) und nicht denjenigen anfallen müsse, die sich über gebene Verprechungen hinwegsetzen (den Deutschen!). Wie eine blutige Fronte liegt jetzt freilich in nördlichen Breiten die Begegnung der Russen als „Hüter der Gerechtigkeit“, und die Absicht der Zarinn, in Skandinavien für die Sache Russlands Stimmung zu machen, dürfte nach dem Bekanntwerden des Willens Russlands, dem toten Finland den letzten Rest der ihm vertrauensmäßig zugesicherten Selbstverwaltung zu nehmen, gänzlich verfehlt sein. Die schwedischen und norwegischen Propaganda sind voll von heftigen Ausfällen gegen Russland. Es wird mit großer Schärfe darauf hingewiesen, daß das Vorgehen des Zarenthums gegen Finland unumgänglich und schändlich sei, als die Finnen sich vom Tage des Kriegsausbruchs an betäubt haben, Russland die Treue zu halten und sich in jeder Weise loyal zu zeigen. Es wird hervorgehoben, daß in Finland auch nicht die leiseste Spur einer antirussischen oder gar revolutionären Bewegung sich gezeigt habe. Während die antirussische Haltung der Polen die bekannte russische Proklamation zur Folge gehabt habe, durch die Polen größere Selbständigkeit und Freiheit versprochen wurde, habe die Neutralität der Finnen ein strafloses Ansehen der russischen Jäger zur Folge gehabt. Das hochangelegene schwedische Blatt „Socteborgs Handelsblad“ nennt den hierin liegenden Widerspruch geradezu anstößig und fügt hinzu, daß Finland, wenn es, anstatt sich loyal zu verhalten, revolutionäre Umtriebe ins Werk gesetzt hätte, von Russland goldene Verprechungen zu erwarten gehabt hätte. Freilich würden solche Verprechungen keinen größeren Wert gehabt haben als diejenigen, welche den Polen gegeben worden seien; wenn Russland siegreich aus dem Kriege hervorgehe, werde von einer Erfüllung derartiger Verprechungen niemals die Rede sein; die russische Krone werde dann in allen „unwürdigen“ Umständen mit derselben Strenge geschwungen werden.

Das norwegische Regierungsorgan „Dagbladet“ stellt folgende Betrachtungen an: ... Die Freilichproklamation Russlands an die Polen erweckte namentlich in England große Begeisterung. Die englischen Liberalen hatten immer die englisch-russische Allianz mit sehr gemäßigten Gefühlen betrachtet. Jetzt bekam ihr angeblich warmes Interesse für die Sache der kleinen Nationen neue Nahrung. Russland habe den Weg des Friedens beschritten! Britische Schreiber ringen an, von einer allfälligen Zukunft nach dem Kriege zu phantasieren, da sowohl Finland als Polen frei und selbständig werden würden. Auf die englischen Leser wird es einen eigentümlichen Eindruck machen, wenn sie den letzten Ufas des Zaren über Finland lesen.

Die Balkanstaaten.

H. Aus Berlin wird uns gedruckt:
Die Entscheidung über die endgültige Rolle der Balkanstaaten in diesem Weltkrieg scheint dicht bevorzustehen. Wie sie aber ausfallen wird, dürfte der Ausgang der großen Schlachten in Polen und Nordgalizien und die Nachrichten von den serbischen und den türkisch-russischen Kriegsschauplätzen verworren sein. In der Türkei sind die russischen Eintritte erhalten in Finland Vorzugsrechte. Russische Bankiers und Kaufleute dürfen auch mit Finland Geschäfte machen. Das russische Ministerium wird mit dem russischen in Uebereinstimmung gebracht. Ein gemeinschaftliches Geheiß wird in Finland und Russland die Erstellung und den Verlust der bürgerlichen Rechte regeln.

nung Mazedoniens am sichersten sei. Nadoslawoff kann dabei auf die Elite des bulgarischen Volkes rechnen und an zäher Energie fehlt es ihm auch nicht. Der Verlauf der Sobranje-Sitzung, in der der Ministerpräsident scharf gegen die Russenfreunde polemisierte, hat doch wieder gezeigt, daß die Opposition in der Kammer und im Lande nicht unbedeutend ist. Gegen Russland, das einst Bulgarien von der Herrschaft des Halbmonds befreite, jetzt Seite an Seite mit den Türken zu kämpfen, geht vielen Bulgaren gegen das Gefühl, auch wenn sie über die Haltung Russlands während der letzten Balkankriege erbittert sind. Auch die Antipathie aller Slawen gegen die Deutschen spricht hier und da mit. Nur ein Gedanke könnte die Abneigung sehr vieler, gegen den großen slawischen Bruder zu kämpfen, überwinden: nämlich der, durch ein Zusammengehen mit Oesterreich-Ungarn und Deutschland Mazedonien zu gewinnen und an den Serben Rache für den Bruderverrat von 1913 zu nehmen. Das hier der psychologische Angelpunkt für die bulgarische Entscheidung ist, weiß auch niemand besser als die Diplomaten des Dreiverbands. Diese haben bekanntlich schon lange intriguiert, um durch eine große Schöpfung, bei der auch Italien miteinzieht, Serbien zu einer freiwilligen Abgabe Mazedoniens an Bulgarien gegen den garantierten Gewinn von Bosnien zu bewegen. Das offizielle Italien hat aber jede Beteiligung an einem solchen Plane bisher standhaft abgelehnt und daher hat man zum letzten Versuch den geschickten bisherigen Leiter des russischen Balkandepartements in Petersburg, Fürsten Trepow, nach Niß gelehnt, um von der schwer bedrängten serbischen Regierung den Verzicht auf Mazedonien nur auf die russische Garantie auf den bosnischen Vertrag hin zu erlangen. Nun trifft aber der russische Versuch sehr wehrlich mit dem siegreichen Vordringen der österreichischen Armee in Serbien zusammen. Jetzt auch noch auf die Früchte des letzten siegreichen Krieges zu verzichten, würde ein maßloses Erbittern in dem serbischen Volk erregen; zum mindesten würde eine serbische Regierung nicht so viel bewilligen können, wie Bulgarien verlangt. Und gerade die serbische Hilfslosigkeit hat den bulgarischen gerechten Appetit nicht vermindert. An diesem Gedanken wird wohl auch die Vision Trepows scheitern und so wird Bulgarien unter Benutzung seiner sonstigen Neutralität sich vielleicht zur gegebenen Zeit das beanspruchte Gebiet nehmen. Wie ein solcher Schritt dann in Bulgareis und Albanien wirken wird, wird auch wieder von der derzeitigen europäischen Kriegslage abhängen.

Bulgariens Politik.

(Eigener Drahtbericht.)
w. Sofia, 24. Nov. (Sobranje.) Saal und Tribünen sind überfüllt. Der Präsident des Staatsministeriums, Nadoslawoff, erklärte in Beantwortung der Kritiken der Opposition, daß die Regierung der Neutralität, die sie bei Beginn des Krieges erklärt habe, treu bleibe und daß sie diese Neutralität immer in loyaler Weise ausübe, trotz der ungerechtfertigten Vorwürfe, die ihr von der Opposition gemacht würden und die sie mit Energie zurückweise. Da gewisse Mächte geglaubt hätten, über diesen Gegenstand eine Bemerkung aussprechen zu müssen, habe die Regierung folgende Erklärungen abgegeben, die als genügend angesehen wurden. Gegenwärtig billigen alle Mächte die Haltung Bulgariens. Dieses unterhalte freundschaftliche Beziehungen zu Rumänien und Griechenland und selbst zu dem kriegführenden Serbien. Seine Beziehungen zu der Türkei seien außerordentlich aufrichtig. Die Regierung sei glücklich, der Nation mitteilen zu können, daß sie die Integrität des Territorialbesitzes gesichert habe. Der Ministerpräsident fügte hinzu: Wenn die Umstände uns zwingen sollten, für eine Erhöhung des nationalen Besitzstandes einzutreten, so werden wir es mit dem Wohlwollen des gesamten europäischen Konzertes tun, mit denen wir die bestmöglichen Beziehungen unterhalten wollen. (Langanhaltende Beifallsrufe folgten diesen Worten.)

Wien, 24. Nov. Die „Südwestliche Korrespondenz“ meldet aus Sofia: Die offiziöse „Kambana“ verlangt den Einmarsch bulgarischer Truppen in Mazedonien und Altserbien und die Okkupation dieser Gebiete bis zur Morawa. Das Blatt erklärt: „Die letzten Augenblicke des politischen Lebens jenes Narrenbaues, das Serbien genannt wurde, haben die österreichisch-ungarischen Truppen bringen vor und Russland ist ohne Macht, seinem Protektionskind zu helfen. Russland wird Serbien zu ins Grab bringen, wie dies England mit Belgien getan.“ Jetzt sei der Augenblick gekommen, die bulgarischen Gebiete ohne Rücksicht auf Russland bis zur Morawa zu besetzen und sich über diese Aktion mit Oesterreich zu verständigen. Das Blatt fordert die Aufstellung von 100 000 Mann gegen Griechenland und den Einmarsch ins Morawagebiet in dem Moment, wo die Kämpfe bei Niß beginnen und schließlich „Eine Schanale Erde auf das Grab jenes Sünders, der Serbien heißt und der in hundert Jahren seines Bestehens nur eine Schande der Zivilisation und Menschlichkeit war.“

b. Sofia, 24. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Das offiziöse Blatt „Kambana“ meldet: Wir sind vollkommen entschlossen, das ganze Mazedonien bis zum Fluß Kristiza zu besetzen. Von der Türkei haben wir nichts zu verlangen und mit Rumänien können wir im Frieden leben. Es liegt in unserem

eigenen Interesse, daß ein starkes Rumänien zwischen uns und dem russischen Bären liegt. Unser einziger Zweck ist die Vernichtung Serbiens und Griechenlands.

Die Sperrung des Suezkanals.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Molland, 24. Nov. Einer Union-Meldung zufolge besetzen die Türken bei El Khacna am Ausfluß des Balah-Sees beide Kanalufer und sperren damit den Suezkanal für die englischen Truppentransporte.

Die englischen Truppen in Ägypten.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Konstantinopel, 24. Nov. Ein aus Ägypten hier eingetroffener türkischer Diplomat schätzt die Zahl der englischen Truppen in Ägypten auf 50 000, von denen etwa 10 000 für Kairo, 10 000 für die anderen größeren Orte und 30 000 für die Verteidigung des Kanals bestimmt sind. Den Kanal, sagt der Diplomat weiter, haben die Engländer außerordentlich stark befestigt. An zwei Ausweichstellen liegt je ein großes englisches Kriegsschiff mit sehr starker Armierung. Am westlichen Ende des Kanals läuft ein Panzerzug, nachts mit abgedeckten Lichtern versehen, außerdem besitzen die Engländer dort eine ganze Reihe Panzerautomobile mit Kanonen und Maschinengewehren. Die Engländer sind sich jedoch wohl bewußt, daß sie auch mit großen Geschützen im Innern des Landes zu rechnen haben. Es ist bekannt, daß es trotz der strengsten Maßregeln gelungen ist, gedruckte Proklamationen im Volke zu verbreiten, so daß die Bevölkerung über die Vorgänge unterrichtet ist und das Zeichen der Erhebung erwartet, sobald die Türken den Suezkanal überschritten haben.

Englands Vorsichtsmaßnahmen in Indien.

(Eigener Drahtbericht.)
w. London, 24. Nov. „Morning Post“ meldet aus Kalkatta: Neun Bataillone englischer Territorial-Infanterie und elf Batterien sind am 9. November in Bombay eingetroffen.

Die Schlacht im Westen.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Rotterdam, 24. Nov. Gestern nachmittags wurden die Bewohner von jecländisch Flandern durch besonders heftigen Kanonendonner aufgeschreckt. In Cadzand sah man durch den Nebel deutlich die Feuerstrahlen der Schiffskanonen, die Zeebrugge und die Küste beschossen. Soweit man durch den Nebel sehen konnte, stand südlich von Dafen ein großes Gebäude in Flammen. Die Küstenartillerie erwiderte einige Zeit das Feuer. Die Schiffskanonen schwiege aber bald.

Amsterdam, 24. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der „Telegraaf“ meldet aus Sluis: Den ganzen Sonntag wurde hier Geschützdonner gehört, sowohl von der Meer, als auch von Ipern und von Dixmuiden her. Der Eindruck, daß die Kämpfe immer heftiger werden, wird durch die formwährenden Truppenbewegungen verstärkt. Französische Truppen marschieren in großer Zahl nach Ipern; unter ihnen sah man auch bisher unbekannte Uniformen aus einer Art grauem Samt.

f. Bern, 24. Nov. Der militärische Mitarbeiter des „Bund“ findet, die französische Deeresleitung habe vielleicht wieder den Plan hervorgezogen, das französische Heer im Festungsgürtel Bel-fort, Epinal, Langres, Dijon, Vesancy, in weiteren Linien in der Morvanstellung, die zugleich den Süden und Südosten Frankreichs decke, zu sammeln. Allerdings würde ein solcher Wägen den Verzicht auf die Deckung der Kanalküste in sich tragen. Die Kriegführung der Verbündeten werde überhaupt dadurch beeinflusst, daß die militärischen Interessen Englands und Frankreichs im einzelnen Falle nicht durchaus übereinstimmen.

Genf, 24. Nov. Nach italienischen Meldungen soll ein Erfolg der deutschen Armee bei Ipern bevorstehen, das für die Verbündeten unhaltbar geworden ist.

Ausreden.

(Eigener Drahtbericht.)
w. Paris, 24. Nov. Das „Echo de Paris“ erklärt: Eine Ueberfiedelung der Regierung von Bordeaux nach Paris könnte auf die deutschen Truppen, die Jepheline und die Tauben eine Anziehungskraft ausüben. Derartige Ueberfiedelungen würden die französische Regierung zwingen, vor den Augen des vermurdeten Europa von neuem nach Bordeaux überzusiedeln. Solche Möglichkeiten würden die Rückkehr nach Paris nicht beschleunigen.

Ein Ueberfall auf einen englischen Major.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Kopenhagen, 24. Nov. „Central News“ melden aus Bombay: Als der englische Major Anderson im Begriffe war, sein indisches Regiment nach Europa einzuschiffen, wurde er plötzlich von einem Sepoy überfallen, der ihn mit dem Bajonette durchbohrte. Der Mörder wurde von den anderen Soldaten sofort erschossen.

Die Lage im Osten.

(Eigener Drahtbericht.)
f. Bern, 24. Nov. Der militärische Mitarbeiter des „Bund“ bemerkt zur Lage im Osten, daß die Russen im großen und ganzen in die Verteidigung gedrängt seien. Es bleibe nun abzuwarten, wie weit die konzentrisch wirkende Offensive der Verbündeten in die Massen des zwischen Lodz und Krakau versammelten russischen Heeres einzudringen vermöge.

Die Wirkung der schweren Artillerie.

(Eigener Drahtbericht.)
w. Wien, 24. Nov. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:
Bei den jetzt im Zuge befindenden Kämpfen in Russisch-Polen hat sich die Wirkung der schweren Artillerie aufs glänzendste gezeigt. Die vielen Gefangenen legen aus, daß die Wirkung des schweren Feuers einschneidend und erschütternd war. Die einfallenden schweren Bomben trieben die Russen wie aus Fuchslöchern nach allen Richtungen hinaus. Es kann ohne weiteres gesagt werden, daß der schweren Artillerie ein wesentlicher Anteil am Erfolge zukommt.

Die österreichische Kriegsanleihe.

(Eigener Drahtbericht.)
w. Wien, 24. Nov. Nach der vorläufigen Zusammenstellung des Reichsfinanzamtes weisen die bis heute vormittag eingelaufenen Zeichnungen den Betrag von rund 1441 Millionen Kronen auf.

Russlands Wunschzettel.

(Eigener Drahtbericht.)
f. Zürich, 24. Nov. Der Petersburger Bericht-erstatler des „Secolo“ berichtet über eine Unterredung mit einer hohen russischen Persönlichkeit, wobei diese dem Journalisten erklärte, der Krieg mit der Türkei sei Russland willkommen, denn er gestatte, die Frage der Dardanellen und Kleinasien aufzurollen. Russland werde nach dem Krieg verlangen: die Einverleibung Galiziens, die Neubildung des polnischen Staates unter russischer Souveränität, die Verlegung der ostpreussischen Grenze an die Weichsel, die Stellung von ganz Armenien unter russische Herrschaft; wahrscheinlich werde Persien von England und Russland angeteilt, nur ein kleines Mittelstück Persiens bleibe. Die Hauptfrage bleibe indes für Russland die Dardanellen. Es müsse mit allen Mitteln dahin arbeiten, daß es eine freie Straße nach dem Mittelmeer erhalte. (Köln. Ztg.)

Begeisterte Kundgebungen der rumänischen Bauern der Bukowina für Oesterreich.

(Eigener Drahtbericht.)
w. Suczawa, 24. Nov. Gestern fand hier eine große Bauernversammlung statt, zu der sich gegen dreihundert rumänische Bauern aus dem ganzen Lande eingefunden hatten. Der Bürgermeister von Dorna Porstoa beantragte eine Resolution, in der gefordert wird:
Die rumänischen Bauern der Bukowina wünschen von Herzen, daß die rumänische Armee Schulter an Schulter mit den kaiserlichen Heeren gegen den gemeinsamen Feind kämpfe.

Er beantragte weiter die Aufhebung eines Schreibens an den König von Rumänien, in dem ausgeführt wird: Von unseren Eltern haben wir übernommen, daß der gefährlichste Feind des gesamten rumänischen Volkes der Russe ist. Gegen ihn kann nur das mächtige Oesterreich-Ungarn schützen. Aus diesem Grunde waren wir allezeit österreich-treu und wollen es auch in Zukunft bleiben. Deshalb hoffen wir, daß in dem gegenwärtigen gewaltigen Kriege die rumänische Armee in der Verteidigung unseres Volkstums an der Seite des kaiserlichen Heeres kämpfen werde.

Auch diese Resolution wurde einstimmig angenommen. Das Schreiben an den König von Rumänien trägt die Unterschriften der Bürgermeister sämtlicher Gemeinden der Bukowina. — Auf Antrag des Landtagsabgeordneten Bouche wurde beschlossen, ein Frei-korps der rumänischen Bauernschaft zu errichten.

Die Haltung Italiens.

(Eigener Drahtbericht.)
f. Rom, 24. Nov. Die „Tribuna“ führt aus, auch für den Fall, daß der Veltliner Krieg auf die Alpen übergreife, seien die dort stehenden italienischen Streitkräfte ausreichend, um die Ruhe zu sichern.
Die „Perseveranza“ schreibt: Ohne Zweifel werde die italienische Kammer dem Ministerium ein Vertrauensvotum erteilen, das die weitere Aufrechterhaltung der Neutralität sichere.
Der Minister des Auswärtigen, Sonnino, habe nach der „Stampa“ im letzten Ministerrat erklärt, daß keine neuen Tatsachen eingetreten seien, die geeignet wären, Italien zur Aenderung seiner bisherigen Haltung und zur Aufhebung seiner bishererhaltenen und bewährten Neutralität zu veranlassen. Besondere Aufmerksamkeit werde die Regierung den Vorgängen auf dem Balkan zuwenden. Eine besondere Zusammenkunft mit den italienischen Gefandten auf dem Balkan solle die Regierung über die dortigen Stimmungen unterrichten. (Köln. Ztg.)

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 12 Seiten.

rich *Lamprecht, Berghausen, Ref. Kurt *Stauf, Zittau i. Sa., Ref. Karl *Länge, Rimmenshausen, Gefr. d. R. Wilhelm *Behm, Mannheim, vermisst; — Gefr. Karl *Niebergall, Waldangelloch, Gren. Ernst *Schäfer I, Konstanz, Ref. Karl *Bohn, Waldenfelden, gefallen; — Gren. Josef *Wüth, Heimersdorf, Gren. Josef *Marx, Mülhausen, Ref. Heinrich *Morlot, Stein, Ref. Wilhelm *Lorck, Wilmendingen, Ref. Ernst *Diegnat, Friedrichsgraben, Ref. Karl *Hermann, Lintenheim, Ref. Valentin *Höll, Karlsruhe-Daglanden, vermisst; — Gren. Jakob *Kahlbräuer, Reimen, Ref. Gustav *Krieger, Gröbigen, vermisst; — Uffz. Rudolf *Wegger, Mannheim, Gefr. Alexius *Schram, Elchesheim, Gefr. Lamb. Ed. Alois *Geier, Hochhausen, Gren. Anton *Eppner, Schweningen, Gren. Johann *Wolf, Waldorf, Gren. Oswald *Mayer II, Herford, Ref. Karl *Lugjahr, Neunkirchen, Ref. Ernst *Weinger, Hagsfeld, Gefr. d. R. Benedikt *Höll, Hopenheim, gefallen; — Uffz. d. R. Friedrich *Siegrist, Gröbigen, Gren. Valent. *Bähr, Straßburg i. E., Gren. Karl *Bach, Engen, Gren. Josef *Geiger, Bartholomä, Ref. Friedrich *Kehler, Neustadt a. S., Gefr. d. R. Johannes *Zimmermann, Biernheim, Gefr. d. R. August *Kraus, Mannheim, Gren. Julius *Schabert, Konstanz, Gren. Jakob *Weber II, Heddesbach, Gren. Georg *Guttschall, Lampertheim, Ref. Friedrich *Biffinger, Mannheim, Ref. Wilhelm *Höfing, Hiplingen, Gefr. d. R. Kurt *Kirmse, Altenburg, Ref. Gustav *Weingärtner, Wörschbach, Ref. Albert *Wächter, Wörschbach, vermisst; — Ref. Ludwig *Wojfert, Luerbach, Uffz. d. R. Josef *Mörscher, Durlach, Gren. Leopold *Wangang, Odenheim, Gren. Wilhelm *Karl *Günther, Rohla a. H., Gren. Karl *Thome I, Rotwiesloch, Gren. Friedrich *Dürr, Gernsbach, Gren. Theodor *Gauges, Sandhausen, vermisst; — Gren. R. Aug. *Boermann, Begern, vermisst; — Uffz. Otto *Ruf, Neuhausen, Uffz. d. R. *Büth, Hannover, Gren. Alois *Bastian, Dürmersheim, vermisst; — Ref. Adolf *Feyer, Kochendorf, gefallen; — Uffz. d. R. Sebastian *Hirsch I, Blantenholz, Ref. Herm. *Died, Ellenberg (Grafsau), Gren. Julius *Fren, Biffingen (Forsheim) vermisst; — Ref. Karl *Dagge, Schmerin, Ref. Ernst *Ulpe, Hannover-Kirchrode, gefallen; — Ref. Josef *Köhler, Heinsrichsrum, Ref. Horn. Adolf *Ender, Osterburten, Ref. Gottlieb *Jentler, Lindenberg, vermisst.

Maschinengewehr-Kompagnie: Gren. *Bogel, Ref. *Deimann, vermisst; — Ref. *Werner, vermisst; — Gren. *Kaufmann II, Gren. *Ferm, Ref. *Specht, Ref. *Bähr, vermisst; — Gren. *Göh, gefallen; — Gren. *Klump, vermisst; — Ref. *Krieger, durch Unfall leicht verletzt; — Gren. *Fant, vermisst; — Gren. *Jeser, gefallen.

Kleine Kriegszeitung.

Das verkannte „Gloria“-Lied. Der Optimismus der Franzosen schlägt trotz ihrer Mißerfolge immer noch hohe Wogen. Der „Figaro“ weiß jetzt nicht nur, daß die Deutschen sich nachsichtiger verhalten, sondern daß sie sogar schon das Lied für ihre Flucht fertig haben. Das gutinformierte Blatt meint darüber: Die Deutschen singen noch, aber sie singen ohne Hoffnung. Ihr Sang heißt nicht mehr „Deutschland über alles“, kein Triumphlied, kein Kampflied — ein Fluchlied. Ein holländischer Korrespondent hat sie am 5. November bei dem Durchmarsch durch Brügge singen hören: „Gloria! Gloria! Wir wollen nach Hause gehen. Gloria! Gloria! In der Heimat wird kein Krieg mehr sein.“ Und erfüllt vom Dämon der Rache fügt das Blatt noch drohend hinzu: „Aber die Tapferen irren sich. Gerade in ihrer Heimat wird der Krieg sich weiter abspielen!“ — Hat der Korrespondent des „Figaro“ nicht gehört, daß auf das „Gloria Gloria!“ des deutschen Liedes unmittelbar ein „Victoria“ folgt?

Badischer Landesverein vom Roten Kreuz.

14. Danfagung. An Spenden für das Rote Kreuz sind aus der Stadt Karlsruhe bei unserer Kassenerwaltung in der Zeit vom 1. bis 16. November weiter abgeliefert worden von: Seiner Großh. Hoheit dem Prinzen Max von Baden, monatl. Gabe, 500 M. Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Max von Baden, monatliche Gabe, 500 M. Ungenannt 10, Prof. Weisadorfer (2. Gabe) 10, Ref. C. M. (2. Gabe) 30, Landger. Rat Kehler (3. Gabe) 20, Geb. Rat Müller (2. Gabe) 50, Ungen. durch Major von Brendorf 8, Ref. Olga Scheiter 5, Karlsruhe Lebensversicherung (2. Rate) 500, Geb. Rat Wagner, Erz. (3. Gabe) 30, Ing. Dreßel 5, Kant. Rat, Schulze, Ref. (2. Gabe) 20, Landger. Rat (2. Gabe) 100, Prof. Friedr. Gatzl (4. Gabe) 25, Landger. Rat Dr. A. Kretzer (4. Gabe) 100, Oberrech. Rat Köhler (3. Gabe) 20, Ref. Vina Weigleb 10, Frau Stier (3. Gabe) 10, L. R. 20, Spielgesellschaft im Museum 50, Oberlehr. H. Otto Körner 3, Frau Wörtschlag 100, von der Vereinigung der Karlsruher Schützen u. Jäger 200, Kath. Frauenbund, Keimertag des Vortrags „Der Krieg und das nationale Frauengedächtnis“ 100, Kaufm. Wagner 5, Hofrat Dr. Wunderlich (3. Rate) 100, Dr. Hart 15, von den Tagesleitern der Firma Billing & Zoller dch. Tagesleitern. Fr. Kratz 25, A. Schabel (Weitenstraße 66) 100, Sammelbüchse der Wohnverwaltung Karlsruh. Lokalbahnen 43,40, Kaufm. Albert Behrle (4. Gabe) 10, Geb. Rat Dr. Glodner, Präsident des Großh. Verw.-Gerichtshofs (4. Gabe) 100, Gabe des Kindes Erna Kehler 2, Reichsbankdr. Dies hier (2. Gabe) 100, Sammelbüchse der Kreisarme (2. Ablieferung) 40,29, Kaufm. Rat Dr. Diekmann 50, San. Bediensteter. Albert Müller 20, Hofbauinsp. Felix Baumbach 25, Ungen. ein Kronungstaler, Privatier Stellerger (4. Gabe) 10, Auguste Stellerger 10, Spezialarzt Dr. Rosenbergl, 10, Frau Major Ernst Hauzer 30, Ref. Eise Dutter, Ergebnis einer Fremdbüchse 30, Frau Geb. Hofrat Weidinger 30, Ferd. Stib 1, von den Verwundeten im Offizierslazarett Palais Prinz Karl 110, Vorwund.verein der Offizier, freim. Beiträge und Strafgelder, 7. Erlös aus den 3 Sammelbüchern des Restaurants Deutscher Hof 17,22, Friedrich Peger 10, Josef Vos, Schreiner 3, Bürgermeister Dr. Paul (4. Gabe) 50, vom Etat im Kolobitz 2, Frau Prof. Kall, Einquartierungsamt, 14,85, Jakob Dreßel 5, Spielfähige Freiwillige 6, Reg. Rat Dr. Ritter, weitere Gabe 40, Geb. D. Reg. Rat Selbner, weitere Gabe, 100, Bah. Eisenbahnerverband 1000, Ref. A. 3. Gabe, 2, Oberrevier Weimer 10, R. Meier (2. Gabe) 10, Bergat Neumann (3. Gabe) 40, Geb. Rat Peyer (4. Gabe) 50, Frau Geb. Rat Peyer (3. Gabe) 20, Frau Geb. Rat A. (2. Gabe) 5, Dr. med. Sternberg (3. Gabe) 20, Ertrag einer Sammlung 1,76, Stadtpf. J. W. Brüdner 50, Frau Staatsrat A. v. S. 100, Gustav Martin verich. H. Schmudgenhänke, Ungenannt Erlös eines Sp. -Bandbuchs über 1000 M., Anteil. 469,16, Uhrmacher. A. Raxler (2. Gabe) 10, W. V. 60, Freitrau Julie v. Selbner (2. Gabe) 20, Ungen. im Laz. Offizierslazarett 2,50, Großh. Bezirksamt, Ablieferung einer Buße in einer Straßstraße 10, Optiker Clouba 3,30,

Karlsruher Bürgerwehr 7,16, Web.-Rat Dr. Gutmann (3. Gabe) 50, Med.-Rat Dr. Müller von einer Staffelle 25, Wächter, 2. Karl-Wilhelmstraße 5,13, Ungen., Strafe für Fremdwörter, 1,50, Frau Dreft. Phil. Wohlgenuth (2. Gabe) 20, Dr. Einemann, Bericht auf das Donator für d. Monat Oktober, 225, von einem Staffell im Kolobitz 2,04, Stadtpf. Werner Weg, Fremdwörterliste, 1, Kanjelaß, Christ. Siebold 10, Marie Köhler, Goldbühne, 10, Erlös aus verkauften Karten 4, General d. Inf. Erz. Karl Dürr 100, Geb. Komm.-Rat Koelle (3. Gabe) 500, Ref. Stad. Richter der Wiltorsstraße (2. Gabe) 10, Frau Geb. Rat Bunte (f. November) 100, Frau Geb. Linseneumacher, Bericht auf Bezahlung einer Rechn., 38,50, Frauereidre. Dackruber 100, Gustaf Ruf, Glacerei, Bericht auf Bezahl. ein. Rechn., 2, Oberamtsrichter Dr. Ruchs (3. Gabe) 30, Stadtlaffe für einen vergrabenen Korberkranz 100, Frau Stolz, Rechn.-Rat (2. Gabe) 10; durch die Bad. Bank von: Geb. Ob.-Reg.-Rat Hermann 100, Rechn.-Rat Dauh (2. Gabe) 10; durch die Firma Wees u. Ewe von: Meier, Wegger, 28; durch d. Fidelitas-Drogerie von: Ungen. 4,40; durch die Frau Marie Kronberger, Klempnerstr. 3, v. Ungen., 2, Karl Eichen (2. Gabe) 20 M.; durch die Silda-Apothek Julius Schmidt von: A. Sch. 25, C. E. 2,50, U. Sch. 2,50, A. R. 2,50, A. R. 2,50, W. G. 1, A. R. 0,50, C. E. 3, 0,50, W. G. 0,50, A. R. 2,50 (Stammkass. Hans Goch), Bahnhofsamt Klumpel 2; durch die Frau Veron. Kahl von: Ungen. 2, S. Bahr 5, Fremdwörterliste 1,70; durch das Bankhaus Alfred Seeligmann & Cie. von: Ref. Pauline Künzler 150, Ref. Eleonore Krafon 50, Frau Baurat Imalie Summel 50; durch die Siedl. Distrikts-Gesellschaft von: Ref. Kähler 2, G. L. 20, Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, Bad. Bezirksverein (1. Rate) 18, Paul Ritter (2. Gabe) 100, Oberamtsrichter Traumann (4. Gabe) 50; durch die Frau Emil Men von: Frau August Leutle 10, Ref. Schmid 2; durch die Frau Gerhart von: Arbeiter & Mäntelner 5,95; durch die Frau Wees von: mehreren Ungen. 3,25; durch die Frau C. Frohmüller von: A. Hornung 5; durch die Frau S. Tscherning von: Ungen. 2,50; durch die Frau Beil L. Gomburger von: Oberlehrer Schmidt (3. Gabe) 20, Geb. Oberlehrer Schmidt (3. Gabe) 40, Erz. Frau Müller, Stadtl. 100; durch den Jungfrauenbildungs-Verein von: Julius Kirner (2. Gabe) 100, A. S. G. 10, G. 10, G. 10; durch die Frau. Gertr. Leutle von: Frau Beder 2, R. R. 2, Direktor Karl Roth (4. Gabe) 200, M. L. 20, Ungen. 3; durch das Bankhaus Heinrich Müller von: Bernhard Göbler 10, Postler, Sofner 2, Staatsrat Ministerialdirektor Dr. Hübsch (3. Gabe) 50; durch das Bankhaus Strauß & Co. von: Direktor V. Gähler (4. Gabe) 15, Oberrech. Rat Huna 50, Oberlandesger. Rat Weinhard 20, Oberlehr.-Gefr. Gerber 10, R. A. 5, Geb. Hofrat Dr. Doll als 3. Gabe zum 5. November 100, Baupf. Stoll (3. Gabe) 100; durch das Landesgewerbeamt von: Dr. Heibingfeld (2. Gabe) 50, Oeffizier 2, Ungen. 2, Frau A. M. Wwe. hat der Friedhofstr. an Allee 10, Dr. Otto Woss 2,5, Frau Sofie Mühlh. Wwe. 10, J. Geller 11, Großh. Hofmeister (teilw. Neuerung des 1. vaterl. Konzerts am 28. Okt. 1914) 400, Frau Pech (3. Gabe) 100, Frau. Bracht 10, Geb. Rat Pehr (2. Gabe) 100, Frau Berrin 3,25, Hermann Gutsch, Einquartierungsamt, 3,62, Ref. Wähler 1,42, Kreisfreiwilliger S. R. 10, Damen der Hauptkass. melle 33, Antonie Diebold 20, Heinrich Maurer 20, Helene Frey 3,20, Frau Mech 5, Hud 5, Karl Wipfler, Wirt. 10, Frau Mutter 5, Ungen. 2, Finanzamtmanntenz 5, Frau Major Wille 50, Frau J. Herrmann 20, Karl Köhler 1, A. R. 10, Ungen. 10, Th. L. 10, Verlobt 3, Ungen. 1; durch die Sammelbüchse I (Katholische Institut) von: Bezirksbaum. Ritter (3. Gabe) 5, Frau Kaufm. Willy Kramer (monatl. Beitr.) 5, Frau Oberl. Wwe. 2, Frau Prof. Weger 10; durch das Gemeindefest Wismarstr. 1 von: Ungen. 1, zur Erinnerung an einen Gefallenen 10; durch die Sammelbüchse 7 (Katholisch. 221) von: A. Kramer 10, für Verein S. R. 50, Frau Bern. Bürgler 50; durch die Sammelbüchse Franziskushaus, Grenzstr. 7, von: Karl Steller 1, Frau Burgstaller 3, Kath. Männerverein der Weisbach 147,60; durch die Firma Peter Wwe. von: Prof. Schöninger 12,50, Offs.-Stellb. Köhler 2, Maria Diebelheimer 0,60; durch das Bankhaus Zeit L. Gomburger von: Geb. Finanzrat Eßbacher (3. Gabe) 50, M. E. 100, Oberbaurat H. C. Rader 30, Lehrer-Witwen- und Waisen-Ges. durch Hauptl.-Wwe. D. 10, Kuglerger 2, Prof. Dr. Aug. Marx (2. Gabe) 50, Wfr. Seifbader 12,50, Frau Kibhaupt 10, Dr. Theod. Homberger, Monatsbeiträge 25, Erz. Herr v. Eifenbecher 300, Kuglerger 2; durch die Bad. Landeszeitung G. M. v. S. von: Hofrat Dr. Eichhorn (3. Gabe) 50, Oberdom.-Inspr. Wähler (4. Gabe) 20, Unimann Anna (2. Gabe) 50, Ref. Sumner, heimelnde Adressen 10; durch die Sammelbüchse VIII, Weidenhaller, von: Rob. Dohrt, Gef. am St. der Franz. f. Erich Baumhart 5, Kraft 10, Armin Wehrle 5, Ungen. 5, Pauer 5, Ungen. 5, Frau Gohmann 2, Frau Peyer 2, Anton Sehle 5, Friedrich Seß 2, Burihardt 5, Frau Koch 2; durch die Frau Leopold Wipfler von: Ungen. 1, 2, Emil Cuhm, 3, Frau Albrecht, Kranzpende, 1,50, Leop. Wipfler, Kranzpende, 1,50, Ungen. 5, Frau Müller 2, Ungen. 50 (für das rote Kreuz und die Hinterbliebenen); durch die Rhein. Creditbank von: R. Stecher, Rechn.-Mat. a. D. (3. Gabe) 10, S. Ausrath, Professor (weitere Gabe) 20, Ref. Julie Dehlocht (2. Gabe) 10, C. R. 30, G. Sch. 20, Dipl.-Ing. Seitz 100, Frau L. Klein 50, Dr. med. F. Kramer, A.-R.-Donator, 277,50, Oberbaurat Goutrin (2. Spende) 100, Weib. Kränzel 10, Geb. Rat C. Seubert (4. Gabe) 100, Frau Albertine Dies (2. Gabe) 50, C. G. Geb. Rat Kadel (3. Gabe) 100, Adolf Sped (3. Gabe) 50, Wender (Siedl. Widayron 4) 20, Hofrat Dr. Troß (für November) 30, Fr. Krings, Privatier, 200, Landger.-Rat Winter (weitere Gabe) 25, Lebensbedürfnisverein Karlsruhe 1000, Wfr. Geb. Rat C. Glodner (2. Gabe) 200, Geb. Rat Schulz (weitere Gabe) 50, Ludwia Klein, Chemiker, 20, Landger.-Direktor Dr. Obkircher 25, R. R. 20, Ref. Henn 10, Gaining, Diehl 10, Prof. Dr. Rud. Rueter 40, Rich. Heim, Landger.-Rat, 40, Landger.-Dir. Dr. Eder (4. Gabe) 100, Oberbaurat G. Cassinone 30, L. St. 20, F. Fallemlein (4. Gabe) 200, F. Seneca, C. m. S. 5, 500, Deutsch-Amerikaner 6,50, Geb. Rat Seidenadel (weitere Gabe) 50, Dr. med. F. Kramer, weit. Gabe, A.-R.-Donator 225, Anna Adermann 2, C. E. 20, Ungen. Monatsbeitr., 15, Oberrech.-Rat Schellenberg 50, Geb. Rat Roeger 50, Ungen. 25, Ref. A. Meie, Hofe 100, Frau Selene Arnold 50, Wender (Siedl. Widayron 4) 25, Hedwig Hoffmann 50, Dr. Franz Josef Hoffmann fr. 100, Frau Schilla Eichhorn 60, Geb. Oberrech.-Rat Birzmann (Spende) 25, Hofrat Dr. Schwanzsch (4. Gabe) 50, Dr. Wroblmann (weiterer Gabe) 75, A. E. 100, Wfr. Geb. Rat Richard von Chelius 300, Franz v. Chelius (Ertrag einer Auf-führung von Schülern der Dberreita A. des Großh. Gymnasiums) 75; durch d. Nabatfferverein 247,30; von der Landesversicherungsanstalt Baden 10 000, aus der Stadt. Wohltätigkeitskassa 5259,36, aufgenommen 35 108,37 M., mit den bereits veröffentlichten Spenden

aus der Stadt Karlsruhe im ganzen bis 16. November 441 912,90 M., darunter für den Liebesgabenfond 30 834,31 M.

Berichtigungen: In der 11. Danfagung muß es heißen: Landdirektor Alfred Seinsheimer in Wien 1000 M statt Dr. Seinsheimer 1000 M., in der 13. Danfagung muß es heißen: Geb. Oberrech.-Rat von Marichall (3. Gabe) 50 M und Geb. Rat Dr. Obier (3. Gabe) 100 M.

Für alle Gaben herzlichen Dank. Karlsruhe, den 19. November 1914. Der Vorsitzende der Depotabteilung: Geheimer Rat Dr. Glodner.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

(Nachdruck der mit einer Chiffre versehenen Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.)

Die Höchstpreise für Kartoffeln.

Berlin, 24. Nov. Der Bundesrat legte in seiner heutigen Sitzung die Höchstpreise für Kartoffelproduzenten fest. Das Reich ist mit Rücksicht auf die Verschiedenheit der Produktionskosten in vier Preisbezirke geteilt worden. Der erste Bezirk umfaßt etwa die Gebiete östlich der Elbe, der zweite Bezirk die Provinz Sachsen, das Königreich Sachsen und Thüringen, der dritte Bezirk erstreckt sich auf den nordwestdeutschen Gebiete mit ihrer großen Schweinezucht, und der Westen und Süden des Reiches fällt in den vierten Bezirk. Die Preise für die besten Speisekartoffeln, wie Daber, Imperator, Magnum Bonum und Uptodate sind um 26 Pfennig für den Zentner höher gesetzt worden als für die übrigen Speisekartoffeln. Die Landeszentralbehörde kann nach andere Sorten besser Speisekartoffeln in diese erste Gruppe hineinsetzen. Die Höchstpreise sind für Speisekartoffeln der besten Sorten im Osten 2,75 Mark, in Mitteldeutschland 2,85 Mark, in Nordwestdeutschland 2,95 Mark, in West- und Süddeutschland 3,05 Mark für den Zentner. Für die nicht herausgehobenen Sorten sind die Preise entsprechend: 2,50, 2,60, 2,70 und 2,80 Mark für den Zentner. Die Festsetzung von Höchstpreisen für Futter- und Fabrikkartoffeln befindet sich in Vorbereitung. — Die Verordnung über die Höchstpreise für Speisekartoffeln tritt am 28. November 1914 in Kraft.

Die Festsetzung der Kartoffelhöchstpreise weicht von den Höchstpreisen für Arealien und deren Nebenprodukte insofern ab, als sie dem Produzenten vorgeschrieben werden. Somit ist dem Grundübel, der Spekulation, ein Riegel vorgeschoben. Denn auf nichts anderes lief letzten Endes das ängstliche Fernhalten der Kartoffeln, des Nährmittels der Massen, von den Märkten hinaus. Freilich muß gleichzeitig gesagt werden, daß die Maßregel nach manchen Richtungen sehr unerfreuliche Wirkungen haben dürfte, wenn nicht weitere Vorsorge getroffen wird. Die Reichsregierung hat viel kostbare Zeit verstreichen lassen und zu wenig auf die Rufe aus der Öffentlichkeit gehört. So war es Kreisen, die keine vaterländischen Gesichtspunkte kennen, möglich, größere Mengen Kartoffeln aufzukaufen. Diese haben nun den Profit, denn sie werden, da sie keine Produzenten sind, vom Gesetz nicht erfaßt und können natürlich verkaufen wie sie wollen und hohe Preise mit allem Möglichen begründen. Fracht, Einkaufs- und andere Spesen, angebliche Güte usw. werden herhalten müssen, um vor allem die hohen Preise im Kleinverkauf zu rechtfertigen. Hier muß sehr wahrscheinlich die behördliche Regulierungsarbeit von neuem einsetzen, nicht zuletzt aus dem Grunde, weil sie die Versorgung des Volkes mit Kartoffeln zu lange den Zufälligkeiten überließ. Der erste Schritt ist getan, aber weitere werden folgen müssen.

Und so kann es kaum überraschen, wenn z. B. die „Frkf. Ztg.“ tiefgreifende Maßnahmen verlangt und schreibt, was wir zum Schluß hierhersetzen: zentrale Organisation der Verteilung durch das Reich, unter weitgehender Selbstverwaltung und direkter Teilnahme der fachkundigen Kreise, der Landwirte und ihrer Genossenschaften, des Handels und der in den Konsumvereinen organisierten Konsumenten. Für die Rohstoffversorgung der Industrie hat man eine derartige zentrale Organisation mit angegliederten Selbsthilfe-Körpern geschaffen, und sie bewahrt sich — warum sollte das für die Lebensmittelversorgung nicht auch möglich sein? Aber darüber wird man weiter zu sprechen haben, wenn am 1. Dezember die Zahlung der Viehbestände und die Aufnahme der Vorräte von Getreide und Mehl erfolgt sein und man dann genauer wissen wird, mit welchen Mengen wir zu rechnen haben.

Wirtschaftsleben.

Berlin, 24. Nov. Der Bundesrat hat die Protestfrist für Wechsel, die in Elsaß-Lothringen, Ostpreußen und einigen westpreussischen Kreisen zahlbar sind, um weitere 30 Tage verlängert, so daß die Verlängerung der ordentlichen Protestfrist nunmehr insgesamt 150 Tage beträgt. Der Bundesrat hat ferner eine Verordnung erlassen, wonach jeder, der es unternimmt, Reichsgoldmünzen zu einem ihren Nennwert übersteigenden Preis zu erwerben, zu veräußern oder solche Geschäfte vermittelt, mit Gefängnis bis zu einem Jahr und zugleich mit einer Geldstrafe bis zu 5000 Mark bestraft wird. Ebenso soll bestraft werden, wer zum Abschluß oder zur Vermittlung solcher Geschäfte auffordert oder sich erbietet. Gleichzeitig ist auf Einziehung der Münzen zu erkennen, die zu der Straftat gebraucht oder bestimmt sind.

Großhandelspreise für Getreide im Oktober 1914 in Mannheim.

(Nach den Feststellungen des Vorstandes der Mannheimer Produktenbörse.)

Table with columns: Datum, Weizen, Kernen, Roggen, Hafer, Gerste (mittel, gut, fein) and prices in 100 Kilogramm.

f. Wien, 24. Nov. (Eig. Drahtbericht.) In Finanzkreisen schätzt man das Endergebnis der Zeichnungen auf die österreichische Kriegsanleihe auf 1 1/2 Milliarden, der ungarischen auf 1/4 Milliarden Kronen. In Oesterreich wurden bisher über 420 Millionen Kronen Einzelzeichnungen zu einer Million und darüber bekannt.

(Budapest, 24. Nov. Nach einer Schätzung von fachmännischer Seite sind bis gestern abend auf die ungarische Kriegsanleihe über acht hundert Millionen gezeichnet worden.

(Prag, 24. Nov. Die Stadtverordneten beschlossen, für die Kriegsanleihe vier Millionen Kronen zu zeichnen.

w. Rom, 24. Nov. Ein Erlass veröffentlicht eine weitere Liste von Stoffen und Waren, deren Ausfuhr verboten ist. Darunter befinden sich: Zink, Antimon, Messing, Brot, Holz, Salpeter, Terpinol, Wollumpen und Wollabfälle, Vaseline, Abfälle von Stahl, Eisen und Gußeisen, Speck und Schweinefleisch, Mangan und Manganerze, Knochen, Korn und ähnliche Rohstoffe, verzinkte und verzinte Eisen- und Stahlklingen.

= Kopenhagen, 24. Nov. Die Regierung hat ein Ausfuhrverbot für Pferde erlassen.

= Amsterdam, 24. Nov. Wie die Blätter melden, ist das Durchfuhrverbot von Tee, das vorübergehend in Kraft war, aufgehoben. Tee kann wieder durch- und ausgeführt werden.

Industrien.

Berlin, 24. Nov. Die Telephonfabrik A.-G. vorm. J. Berliner verteilt aus einem Reingewinn von Mk. 828 006 gegen Mk. 804 698 im Vorjahr eine Dividende von 10 Prozent gegen 12 Prozent im Vorjahr, nachdem mit Rücksicht auf die bestehenden ausländischen Interessen vor der Feststellung des Reingewinnes außerordentliche innere Rückstellungen vorgenommen worden sind, die etwaigen Ausfällen reichlich Rechnung tragen.

Warenmarkt.

Köln, 24. Nov. In der Hauptversammlung des Rohreisenverbandes wurde über die Marktlage berichtet. Die Geschäftslage hat gegen den Vormonat keine Änderung erfahren. Die Absatzverhältnisse erhielten sich im Oktober gleich günstig wie im September. Der Versand im vergangenen Monat betrug 49,09 Prozent der Beteiligung gegen 49,71 Prozent im Vormonat. Auch im Monat November wird nach den vorliegenden Anrufen mit einem Versand in Höhe der letzten beiden Monate zu rechnen sein. Die infolge des Ausbruchs des Krieges eingeschränkte Produktion der Hochöfenwerke geht voll in den Verbrauch über. Die Rohreisenbestände sind weiter zurückgegangen. Das Geschäft für die Ausfuhr ist nicht bedeutend. Die Auslandsabnehmer beziehen zunächst langsam die auf die bestehenden Abschlüsse noch abzuschmiedenden Mengen. Ferner wurde die Frage der Verkaufspreise für die Lieferung bis Ende März 1915 beraten und beschlossen, die Verkaufspreise mit Ausnahme desjenigen für Hamait unverändert bestehen zu lassen. Der Verkaufspreis für Hamait wurde angesichts der erheblichen Preissteigerung der für die Herstellung dieser Eisensorte erforderlichen Erze um Mk. 10 pro t erhöht.

Warenmarkt.

Mannheimer Produktenmarkt.

Table listing prices for various goods like Weizen, Roggen, Gerste, etc. in Mannheim.

Versteigerungen.

Mittwoch, den 25. November 1914. Wirnser, M. Vorsitzender des Ortsgerichts II, Fahrnis-Versteigerung, vormittags 10 Uhr beginnend, Kriegstraße 118, 4. Stock.

Geschäftliche Mitteilungen.

Lauthstädter Brunnen für die Verwundeten. Der Brunnenrand der Sellaquelle zu Lauthstädt in Thüringen hat für verwundete Krieger 10 Eisenbahndoppelwaggons des betannten Lauthstädter Mineralbrunnens gespendet. Sowohl die Lauthstädter als auch die Brunnenbesitzer haben von dieser Spende bereits ausgiebigen Gebrauch gemacht.

Advertisement for Bürsten, Kämme, Schwämme by Emil Vogel, Hofl., Nachf., 3 Friedrichsplatz 3.